

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Armpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58. Postsparkassenkonto Nr. 71.660. Sprechstunden der Redaktion: Von 4 Uhr bis 1/6 Uhr nachm. Ferner von 8-11 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 3 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 60 Heller. Einzelpreis 4 Heller. Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anfordigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jol. Armpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anfordigungsbureaus übernommen.

Inserate werden mit 10 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garmondzeile berechnet.

Abonnements und Inserationsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Polta, Sonntag, 9. Juni 1907.

== Nr. 591. ==

Die Segnungen der Giunta.

Wir wollen heute aus unserer noch immer reichhaltigen Sammlung einige weitere Straftaten des Verwaltungsausschusses unserer Stadt zur öffentlichen Kenntnis bringen, um zu beweisen, daß unsere bisherigen Veröffentlichungen ins Schwarze trafen?

Erstlich bezichtigen wir den Verwaltungsausschuß der unbefugten Amtsweiterführung über die gesetzlich begrenzte Zeit hinaus.

In der am 10. Juli 1863 für die Markgrafschaft Istrien verlautbarten Gemeindeordnung heißt es im § 96: „Längstens binnen 6 Wochen nach der Auflösung (der Gemeindevertretung) muß eine neue Wahl ausgeschrieben werden.“ Als der Gemeindevorstand sich so wenig regierungsfähig erwies, daß seine liberale Mehrheit vor dem Häuflein Irredentisten und Sozialisten die Flucht ergriff, schrieb man 1905. Und erst vor ein paar Monaten und auch nur auf mehrfachen Drängen der staatlichen Behörden wurden die Anstalten zu einer Neuwahl getroffen. Wie steht es mit der gesetzlich vorgeschriebenen Zwischenzeit von 6 Wochen? Wenn wir im Lande der Mitternachtssonne lebten, würden wir auf den entschuldigenden Einfall kommen, daß die Herren die sechs Wochen nach Mitternachtssonne-Tagen zählten. Aber in Istrien sind 6 Wochen noch immer noch 1 1/2 Monaten zu Ende; und nach eben diesen 1 1/2 Monaten hätten die gesetzlichen Bestimmungen in Kraft treten müssen. Das ist aber nicht geschehen! Eine Behörde, wie der Verwaltungsausschuß, der auf Gesetzesfüllung hält, hat selbst das Gesetz übertreten.

Wir würden vielleicht dazu schweigen, wenn die unrechtmäßige Fortführung der Herrschaft durch den Verwaltungsausschuß den Einwohnern und der Stadt nichts als Segen gebracht hätte; wenn also die Weintage unterblieben wäre, wenn die wuchernden Zwischenhändler auf der Piazza Verdi zu Ruß und Frommen der Hausfrauen wie der Bauern und Fischer lieber zur Erlernung eines praktischen Handwerkes gezwungen worden wären, wenn der Ruf der Stadt, was Ordnung und Reinigung der Straßen, Unparteilichkeit und sachmännische Schulung der Wachleute anlangt, gehoben worden wäre; wenn statt eines teuren Enjeums lieber ein billiges, und außerdem ein halbes Dupend Erziehungshäuser für die vielen unbeschreiblich verwahrlosten Kinder gebaut worden wäre; wenn man der Arbeiterschaft menschenwürdige Wohn- und Badstätten errichtet hätte, kurz, wenn eine Wohlthat immer die andere gejagt hätte. Wie gesagt, dann würden wir uns diese Gesetzesverletzung vielleicht nicht aufgemerkt haben. Vielleicht; denn es ist immer häßlich, wenn ein Verwaltungsausschuß, der doch den Einwohnern mit gutem Beispiele vorangehen soll, selber aber tut, als ob es keine Gesetze gibt. Es ist ja leider eine traurige Tatsache, daß man hierzulande meist ungestraft machen kann, was man will; aber wie kann die Bevölkerung zur Gesetzesfüllung angehalten werden, wenn sie in die Lage gebracht wird, ihre Übertretungen damit zu entschuldigen, daß der Verwaltungsausschuß sich ja selbst nicht um das Gesetz kümmert, sondern es ungestraft mit Füßen tritt, als lebten wir am Kongo oder in sonst einem unzivilisierten Lande? Aber noch leben wir alle, gleichviel welcher Nationalität in österreichischen Landen. An uns ist es also jetzt, die Herren zu lehren, sich gefälligst an die österreichischen Staatsgesetze zu halten! Die kleinen Gesetzesübertreter faßt „man“, aber die großen wollen wir lassen! Darum urteilt selbst, Wähler, würde eine Gruppe, die das Gesetz eures Vaterlandes mit Füßen getreten hat, nicht auch ferner fortfahren, zum Nachteil des wirtschaftlichen Wohlergehens der Bevölkerung ebenso zu handeln! Würde sie nicht auch in Zukunft ferner wider das Gesetz machen, was sie will, ohne daß man ernstlich dagegen einschreitet?

Und daß wir unsere Befürchtung nicht aus der Luft greifen, beweist die unbefugte Abschließung von Geldgeschäften, deren wir den Verwaltungsausschuß des weiteren bezichtigen.

Die reichsunmittelbare Stadt Triest hat in ihrer Verfassung einen § 119, in welchem dem Verwaltungsausschuße, der im Falle der Auflösung des Stadtrates als vorläufige Gemeindevertretung weiteramtiert, die Bewilligung zu Geldgeschäften und zur Abschließung von Verträgen nur bis zu einer Höhe von 300.000 Kronen und die Bewilligung von unvorhergesehenen Ausgaben nur bis zu einer Höhe von 200 K gewährt worden ist. Wohlgerne, hier handelt es sich um eine große und wohlhabende Stadt, an deren Spitze die Stadtvertretung steht, die gleichzeitig die Funktionen des Landtages versieht und um Befugnisse, deren sich selbst Wien, Prag, Graz und Lemberg nicht erfreuen. Wie kommt also unser Verwaltungsausschuß dazu, selbst jene Schranken zu überschreiten, welche selbst den größten Städten der Monarchie gezogen sind?

Ein Blick auf die Geldgebarung des Vorjahres beweist das Gegenteil. Nicht 2000 K sondern beinahe eine halbe Million wurden aufgenommen, und zwar 54.000 K für die Gasanstalt, 31.000 K für die elektrische Zentrale, 334.000 K für die Wasserleitung. (So erscheinen nämlich im Boran-

schlage für die Gasanstalt 80.000 K, für die Wasserleitung 104.000 K, für die elektrische Zentrale 20.000 K eingestellt.) Unsere verehrten Gegner werden uns einwenden, daß die dafür gelieferten Arbeiten notwendig waren, sollte nicht die Stadt zufolge von Licht- und Wassermangel zugrunde gehen; eigentlich hätten sogar noch eine Million für eine Rohrabschuhanlage, 50.000 K für eine bescheidene Verbesserung der Straßenreinigung, 200.000 K für ein Erziehungshaus für verwahrloste Muli, ebensoviel für Volksbadhäuser aufgenommen werden müssen und wir können noch froh sein, daß uns zur Aufbringung dieser Gelder nicht noch unsere Kleider, Hüte und Möbel besteuert worden sind.

Wir aber antworten: Im Gegenteil! Wenn man großen Städten, wie den oben genannten, wohlweislich Beschränkungen auferlegt hat, um den Säckel der Bürger vor gewaltsamen Eingriffen zu bewahren, so versteht es sich für ein kleines Gemeinwesen wie Polta von selbst, sich in den entsprechenden Grenzen zu halten. Und wenn es schon nötig war, die fast dreiviertel Millionen anzulegen und die Bewohner mit der ungerechten und unerträglichen Weinsteuern zu quälen, hätte sich der Verwaltungsausschuß je früher je lieber bewogen fühlen sollen, auf eine Neuwahl hinzudrängen.

Aber das Gegenteil ist geschehen. So wollen denn wir Wähler reden. Wir wollen es am Wahltage beweisen, daß wir eine Stadtvertretung wollen, die in treuer Beobachtung unserer vaterländischen Gesetze arbeitet und nicht zum Schaden der steuerzahlenden Einwohnerschaft sondern zum Nutzen aller.

Darum weg mit der Willkürherrschaft der Camorra, damit für eine wahre Volksvertretung der Raum geschaffen werde.

Bürger von Polta!

Die liberale Partei hat nunmehr ihr Programm kundgegeben: Es besteht in der völligen Programmlosigkeit!! Nichts versprechen sie, sie verlangen nur. Und was verlangen sie? Daß Ihr sie wieder wählet! Dann, sagen sie, werden wir schon für Euch sorgen.

Wißt Ihr, Bürger, was das bedeutet? Das heißt, daß die liberale Partei sich die alte schrankenlose, ausbeuterische Willkürherrschaft wieder sichern möchte, die sie jahrelang ausgeübt hat, der Stadt zum Schaden, sich zum Nutzen. Es ist bequem, nichts zu versprechen; denn dann braucht man nichts zu halten, nicht wahr?

Aber die Liberalen waren auch zu feige, etwas zu versprechen, weil sie durch jedes Versprechen, das sie Euch machen, einen ihrer letzten Anhänger verlieren würden. Denn das ist ihr System, daß ihr Nutzen Euer Schaden ist und Euer Nutzen ihr Schaden! Sie wollen nur die Herrschaft haben, dann wollen sie schon sorgen, sagen sie, für die Stadt. Aber haben sie je für das allgemeine Wohl gesorgt? Die Interessen der Stadt reichen für die Liberalen nur so weit, als ihre eigenen Interessen reichen. Habt Ihr das nicht oft genug schon erfahren?

Darum vertrauet ihnen die Macht nicht mehr an, Bürger von Polta! Staubet ihnen nicht, wenn sie Euch vorlügen, daß die Stadt den Kroaten ausgeliefert ist, wenn Ihr die Liberalen nicht wählet.

Wißt, daß die Liberalen selbst den Kroaten ein Bündnis angeboten haben! Sie selbst haben den Kroaten eine Zahl von Mandaten im Gemeindevorstand angetragen!! Wißt Ihr auch, um welchen Preis? Die Kroaten sollten den Liberalen helfen, die Marine aus dem Gemeindevorstand hinauszudrängen!! Was bedeutet aber die Marine für Polta? Alles! Kann also der, der die Marine bekämpft, sagen, daß er das Interesse der Stadt wahr! Nein, tausendmal nein!

Ein Feind der Marine ist immer auch ein Feind der Stadt!

Warum aber wollen die Liberalen die Marine nicht im Gemeindevorstand haben? Weil sie den Staat vorstellt!!! Die Liberalen haben den Kroaten gesagt: Euch vergönnen wir ja gerne Sitz und Stimme im Gemeindevorstand, denn Ihr seid hier zuhause wie wir. Aber die Marine ist fremd, die hat hier nichts zu suchen! Also die Liberalen sagen, daß die österreichische Marine in Polta fremd ist, daß sie hier nichts zu suchen hat!

Die Liberalen sind gegen die österreichische Marine, weil die Marine den staatsfeindlichen Bestrebungen der Liberalen hinderlich ist! Diesen Bestrebungen aber wollen die Liberalen das Wohl der Stadt opfern, die mit der Marine in Freundschaft leben muß, wenn sie gedeihen soll. Sind das Freunde der Stadt und des Volkes, die solches raten, sind das Oesterreicher, die behaupten, daß die Marine fremd ist in Polta?

Ihr wißt selbst, Bürger, wie man solche Leute nennt! Weiße ihnen die Türe, wenn sie kommen und um Eure Stimmen betteln!

Locales und Provinziales.

Einschreibungen in die Marineunterrealschule. Laut unzweifelhafter Nachrichten wird die Marineunterrealschule, wie schon mitgeteilt wurde, nicht aufgelassen, sondern vom Staat übernommen werden. Alle diejenigen, die beabsichtigen, ihre Söhne in die Unterrealschule zu schicken, werden auf diesen Umstand hiermit mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß der Einschreibungstermin demnächst bekannt gegeben werden wird.

Ankunft der griechischen Königsjacht in Triest. Gestern früh sind mit der griechischen Königsjacht Amphitrite, begleitet von dem russischen Kanonenboote D o n e z, die Prinzessin Olga von Griechenland mit mehreren Mitgliedern des griechischen Königshauses aus Piräus angekommen. Die Weiterfahrt nach Wien und Petersburg erfolgte abends.

Urlaube. Acht Wochen Art.-Ob.-Ing. 1. Kl. Johann Ziller. 3 Monate Schiff.-Ing. 1. Kl. Ludwig Ferdinand (Oesterreich-Ungarn). 10 Tage prov. Marine-Lehrer Rudolf Feichtinger (Wien). Ein Urlaub auf die Dauer der Sommerferien der Marineakademie Marine-Kurat 1. Kl. Johann Benzion (Oesterreich-Ungarn). 3 Monate Nchbtrl. 2. Kl. Johann Eizen (Oesterreich-Ungarn).

Einschreibungen am Gymnasium. Die Einschreibungen für die erste Gymnasialklasse finden Sonntag den 16. Juni von 9-12 Uhr vormittags statt.

Vom Janhagel. Im Hotel Cuzzi fand gestern die gewöhnliche Besprechung der Anhänger der Wirtschaftspartei statt. Die Versammlung erfreute sich so außerordentlich zahlreichen Zutruges, daß der geräumige Saal die Gäste kaum aufnehmen konnte. Den Höhepunkt der animierten Stimmung erreichte die Versammlung, als einer der italienischen Teilnehmer auf das gute Einvernehmen der städtischen Bevölkerung mit der Kriegsmarine hinwies. In diesem Augenblicke wurde die Versammlung durch ein Intermezzo höchst gemeiner Art gestört. Vor dem Lokal und im Garten des Hotels hatte sich nämlich eine größere Anzahl von Lärmern angesammelt, die, ob der Intelligenz oder Unintelligenz angehörend, plötzlich in gellendes Gesehe und Geschrei ausbrach. Kurz darauf stürmte die niederträchtige Gesellschaft, der Hefe der Sozialisten und der Korporation „Giovane Polta“ angehörend, die Türen und Fenster des Versammlungslokales. Nachdem hierauf in fortgesetzter Rede nochmals die Wichtigkeit des Zusammengehens mit der Marine betont worden war, kam es zum Sturme. Das belagernde Gesindel schleuderte Stühle, faustgroße Steine, Biergläser u. dergleichen durch die Fenster in den Beratungssaal hinein. Auf das hin drangen zahlreiche der Versammelten in den Hof und säuberten ihn von dem Janhagel. Kaum daß dies geschehen war, erschollen von einer Mauer, die zum Anwesen des Herrn S a c h o r gehört, mehrere Schüsse. Glücklicherweise wurde durch dieses von keinerlei Notwehr bedingene Attentat niemand verletzt. Unter den Stürmenden sah man stadtbekanntes Charlatans schlimmster Sorte, die nichts Besseres zu tun haben, als im Schutze der Camorra ein verbrecherisches Handwerk zu treiben. Hoffentlich werden diese Halunken noch einmal in flagranti ertappt und dann entsprechend bestraft. Obwohl sich in der allernächsten Nähe des Schauplatzes dieser wüsten Tat eine Polizeiwachstube befindet (die Distanz beträgt einen Gang von etwa drei Minuten) dauerte es doch wohl gezählte 35 Minuten, ehe die wackere Gemeindepolizei erschien. Nachdem sie aber erschienen war, funktionierte sie in altbekannter Weise: Einer der angegriffenen Versammlungsteilnehmer wurde festgenommen und auf die Wachtstube abgeführt Nun, kein Mensch, der unsere „brave“ Gemeindepolizei kennt, wird hier staunen; sie nimmt doch in der Regel gleichsam den Bestohlenen fest, während der Dieb entläuft. Vorausgesetzt, daß es sich um nationalliberale Interessen handelt. Wenn ein deutscher Bagant eine Semmel stiehlt, wird er unfehlbar erwischt und eingesperrt. Die Ruhe wurde erst hergestellt, nachdem die Staatspolizei und später die Gendarmerie eingetroffen war. Diese Intervention, diese wackere Intervention wird aber, wenn man aus der Vergangenheit Schlüsse ziehen kann, abermals zu einer Interpellation Anlaß geben, in der brave Leute beschmutzt und Haderlumpen in Schutz genommen werden. Wir wiederholen auch bei diesem Vorfall, der nur ein sanftes Präkudium zur kommenden Sturm-Deuvertüre bildet, daß die bestehenden Verhältnisse nach der Vertastung der Polizei schreien. Wir wollen gewiß kein Büttelwesen inaugrieren. Allein wenn wir alle schon eine S i c h e r h e i t s w a c h e aus unseren Steuern erhalten, so wollen wir sie unparteiisch sehen und nicht solidarisch mit einer Masse von verkommenen Menschen.

Eine Anfrage des „Giornaleto“. Eine ertrinkende Maus klammert sich bekanntlich an einen Strohhalbm. Wenn wir dieses Sprichwort in reale Ausdrücke über-

setzen wollen, so bedeutet das nichts anderes, als daß jemand, der mit des Lebens Unannehmlichkeiten nicht mehr fertig zu werden vermag, befehlt vom Optimismus des gegen seinen Willen Untergehenden, sich an Dinge anklammert, die ihm nicht mehr helfen können. So auch der „Giornaletto“, der in seiner ratlosen Angst uns auffordert, wir mögen die Behauptung, daß die Italiener ein Kompromiß mit den Kroaten suchten, beweisen. Wenn der „Giornaletto“ es durchaus haben will, werden wir auf eine nochmalige Frage die Namen nennen. Vorläufig teilen wir ihm mit, daß die Nationalliberalen, die inzwischen des besseren Standes der Aktien halber den Namen gewechselt haben, mit der kroatischen Partei konspiziert haben, allerdings in einer Weise, die ein Hintertürchen offen läßt. Nämlich: Fällt die Unterhandlung gut aus, braucht man nur zu begründen und nicht zu dementieren; fällt sie schlecht aus, wird die Behauptung aufgestellt, die Unterhandlungen seien nur persönlich gepflogen worden, nicht im Einverständnis mit der Partei. Auf diesem Standpunkt steht heute der „Giornaletto“, oder besser gesagt, jene Chamäleonische Partei, die sich dieses Organs zur Interpretation ihrer faulen Politik bedient.

Ein freies Wort an Sozialdemokraten von Charakter. Die hiesige Sozialdemokratie, von dem lebens-unerfahrenen Capo Pirussi geführt, hat die Parole ausgegeben, daß die Wirtschaftspartei nicht zu unterstützen sei, daß dagegen jene Fraktion, die Pola bisher in wirtschaftlicher Beziehung ins tiefste Unglück gestürzt hat, gefördert werden müsse. Die Motivierung dieses sonderbaren Schlaraffen ist die, daß die Wirtschaftspartei teilweise eine Beamtenklasse, zum Teile eine säbelrassende Gesellschaft sei und deshalb aus prinzipiellen Gründen perhorresziert werden müsse. Wir wollen, wenn wir daran gehen, einen Appell an alle Sozialisten idealen Bekenntnisses zu richten, nicht des langen und breiten erklären, daß die in der letzten Zeit viel genannten Wiener Regierungsbeamten, Hofrat Freiherr v. Hof und Kuranda von den Sozialdemokraten stark pouffiert worden sind; wir wollen uns damit begnügen, auf das Programm der Wirtschaftspartei zu verweisen und ihm gegenüberzustellen, was bis jetzt die Partei gesündigt hat, die jetzt von einer so eminent wirtschaftlichen Partei, wie sie von den Sozialisten gebildet wird, unterstützt werden soll. Der ökonomische Niedergang, der unter dem Regime der herrschenden Clique provoziert wurde, ist bekannt. Wir brauchen nur die Straßen der Stadt, die Kanalisation (!), das Wasserwerk, das Elektrizitätswerk, das Spital, die Wohnungs- und Feuerungsverhältnisse, das allgemeine Schutzsystem für verwaiste Jugend: Kurzum, wir brauchen nur das allgemeine soziale Bild gründlich in Augenschein zu nehmen, um zu dem Resultate zu kommen, daß die herrschende Partei bisher nur bestrebt gewesen ist, ihr System, d. h. Erhaltung der Parteimacht (nicht nationaler Macht) um jeden Preis, selbst um den Preis des Betruges, der niedrigsten Korruption und unversorgten Fälligung aufrecht zu erhalten. Wer sich die Beweise für diese Behauptung verschaffen will, der nehme unbefangene die schweren Anklagen zur Kenntnis, die gegen das bestehende Wirtschaftssystem erhoben wurden und bisher in keiner, weder in ethisch unüberleglicher noch in krimineller Beziehung widerlegt werden konnten. Dagegen hat das Komitee der Wirtschaftspartei, dem durchwegs Personen von politisch unbedenklicher Vergangenheit angehören, in ehrlicher Weise ein Programm herausgegeben, daß die politischen und nationalen Berührungspunkte in Anbetracht der vorliegenden Verhältnisse perhorresziert und sich nur der wirtschaftlichen Sanierung des nationalliberalen Korruptionssystems widmet. Wohlgerichtet: Die Wirtschaftspartei propagiert ein Programm, das vom Nationalismus jeder Art nichts wissen will, sondern, auf die Mitwirkung aller Faktoren im vorhinein rechnend, nur die Zusammenfassung aller Kräfte zum Wohle aller anstrebt! Welches Programm gibt es, das von Sozialisten leichter unterstützt werden könnte als dieses? Der Teuerung Schranken vorzusetzen — für alle gleiche Lebensbedingungen zu schaffen, den Armen Verhältnisse zu schaffen, die ihnen Lebensmöglichkeit garantieren, Arbeiterhäuser, Volkshäuser, Altersversorgungshäuser, Erziehungsheime, Kinderhorte usw. zu errichten — kann es überhaupt ein sozialeres Programm geben als dieses? Wollen sich die Sozialdemokraten, indem sie dieses volksfreundliche System zurückweisen, ganz auf den Standpunkt jener Kamorristen stellen, die bis jetzt das Recht der Bevölkerung mit Füßen treteten haben?

Pola — ein Räuberneß? Heute gegen 2 Uhr nachts wurden der Kanzleigehilfe Hugo K. und der Kanzleigehilfe Georg L. in der Via Sergia von etwa sechs bis acht Leuten überfallen, ihrer Stöße beraubt und auf brutale Weise mißhandelt. Der Kanzleigehilfe Hugo K. erlitt eine klaffende Kopf- und auch eine Armbwunde. Das Blut strömte ihm vom Kopfe heftig hernieder. In unmittelbarer Nähe dieses beispiellosen Ueberfalles befanden sich zwei Wachleute, die nichts taten, um die Vergewaltigung der beiden Angefallenen rechtzeitig zu verhindern. (Der nähere Bericht folgt.) Wir machen diesmal nicht nur die Bezirkshauptmannschaft, sondern die Statthalterei auf dieses Verbrechen aufmerksam. Hier noch im Besonderen für die Einführung der Staatspolizei zu plaidieren, ist wohl überflüssig, umso mehr als die beiden Kanzleigehilfen grundlos angegriffen wurden. Wenn überhaupt hier ein Motiv bestehen sollte, so besteht es darin, daß die Weiden Deutsche und Anhänger der Wirtschaftspartei sind. Gehen die Verhältnisse so weiter, wird überhaupt kein Mensch mehr vor der Camorra sicher sein.

Konzert im Hotel Belvedere. Heute abends findet bei günstiger Witterung im Hotel Belvedere ein Militärkonzert mit folgendem Programme statt: 1. C. Betaschek: „Schneidig voran“, Marsch. 2. Strauß-Keitner: „Frauenherzen“, Walzer. 3. F. v. Suppe: „Vanditenstreiche“, Ouvertüre. 4. G. Bizet: „Carmen“, Fantasie. 5. F. Jaksch: „Gruß vom Marinekasino“, Mazurka. 6. R. Komzak: „Aus der Zeit

der jungen Liebe“, Potpourri. 7. C. Moret: „Rohublumen“, japanische Romanze. 8. C. Drescher: „Wiener Geschichten“, Potpourri. 9. Joh. Strauß: „Wein, Weib und Gesang“, Walzer. 10. C. Willöder: „Der arme Jonathan“, Potpourri. 11. F. Lehár: „Ballfiren“, Walzer. 12. E. Waldteufel: „Goldregen“, Walzer. Anfang 8 Uhr. Entree 60 Heller.

Automobilunfall. Dieser Tage ereignete sich nächst dem Valeriparke ein Automobilunfall, den der „Giornaletto“, wahrscheinlich darum, weil es sich um einen Marineoffizier handelt, zum Gegenstande einer äußerst abfälligen Kritik genommen hat. In Wirklichkeit hat sich die Sache folgendermaßen zugetragen: Der Unfall ereignete sich nächst des Valeriparkes auf einer Kreuzungsstelle mit dem Eisenbahngelände. Infolge der außerordentlich schlechten Beschaffenheit der Straße und infolge des Umstandes, daß das Eisenbahngelände mit der Bodenprofilinie nicht nivelliert ist, ereignete sich an dem im gemäßigtem Tempo einherfahrenden Automobil ein Radbruch. Dadurch wurde der Wagen, selbstverständlich der Gewalt des Lenkers entzogen, auf die Seite geschleudert und verletzte einen Bauer, der nicht schnell genug ausweichen konnte. Soviel zur Berichtigung einer Darstellung, die in der Weise ausklug, als bereite es den Marineangehörigen ein Vergnügen, Leute zusammenzufahren.

Aufgefundene Leichen. Zu unserem gestrigen Berichte über die Auffindung der bei Cavarolla ertrunkenen Unteroffiziere wird berichtend nachgetragen, daß nur der Leichnam des Korporals Ziesler aufgefunden worden ist. Der Zugführer Kottel wurde bis jetzt nicht geborgen.

Drahtnachrichten.

Das ungarische Regierungsjubiläum.

Budapest, 8. Juni. Aus Anlaß der 40. Jahreswende der Krönung des Königs von Ungarn sind alle öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude festlich besetzt. In sämtlichen Kirchen und Gotteshäusern wurden vormittags feierliche Gottesdienste abgehalten. In den Schulen wurde der Jahrestag der Krönung gleichfalls festlich begangen.

Budapest, 8. Juni. Vormittags fand in der Matthäuskirche ein Festgottesdienst in Anwesenheit des Kaisers, der Erzherzoge Franz Ferdinand und Josef und der Erzherzoginnen Auguste, Klotilde, Elisabeth und Henriette, der höchsten Würdenträger, der Deputationen des Magnatenhauses und des Abgeordnetenhauses, der ungarischen Minister, des Ministers des Äußeren, Freiherrn von Aehrenthal, und eines zahlreichen vornehmen Publikums statt. Während der Messe hielt Kardinal Samassa, der das Lebeum zelebrierte, eine längere Festrede. Der Kaiser wurde auf der Fahrt zur und von der Kirche stürmisch affektiert. Auch in den übrigen Gotteshäusern wurden Festgottesdienste zelebriert. Im ganzen Lande wird der Tag festlich begangen.

Budapest, 8. Juni. Anläßlich des 40. Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Joseph I. als König von Ungarn fand sich heute im Schlosse eine Deputation ein, unter der sich auch der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Jusch und die beiden Vizepräsidenten befanden. Präsident Jusch wünschte dem Kaiser ein hohes Alter, Gesundheit und wünscht ferner, daß die Eintracht, die bisher zwischen Ungarn und seinem Könige bestand, auch ferner aufrecht erhalten bleiben möge. Der König antwortete in einer längeren Ansprache und versicherte die Ungarn seiner anhaltenden königlichen Gunst.

Agram, 8. Juni. Anläßlich der vierzigsten Wiederkehr des Tages der Krönung des Königs Franz Josef war heute die Stadt festlich besetzt. Die offiziellen Behörden waren sowohl mit der kroatischen, als auch mit der ungarischen Flagge versehen. Der Tag verlief ruhiger als man es vermutete. Die kroatischen Studenten hielten Vormittag eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, gegen das Anbringen der ungarischen Farben bei der Regierung Protest einzulegen.

Wien, 8. Juni. Der Reichsrat wurde für den 17. d. einberufen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrom. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 8. Juni 1907.

— Allgemeine Uebersicht: —
Das Barometerminimum im G hat sich verflärt und an Ausdehnung gewonnen. Im NB zieht eine neue Depression über Mitteleuropa heran. Das Barometermaximum befindet sich im NE.
In der Monarchie im N trüb bei schwachen NW-lichen Winden; im S heiter bei schwachen E-lichen Winden. An der Adria meist heiter bei schwachen E und E-lichen Winden. Die See ist ruhig.
Vorwärtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist heiteres, trockenes Wetter, bei schwachen E-lichen dann NW-lichen Winden; wärmer.
Barometerstand 7 Uhr morgens 760.0 2 Uhr nachm. 760.3.
Temperatur . . . 7 . . . + 15.7°C, 2 . . . + 22.0°C.
Regendefizit für Pola: 109.6 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 18.8°
Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

Fremdenverkehr in Pola.

7. Juni.

Hotel Central:

Rudolf von Alen, Oberleutnant, Klagenfurt — Gustav Moser, Oberleutnant, Klagenfurt — Heinrich Pauzer, Oberleutnant, Laibach — Anton Bartusko, Leutnant, Brioni — Hermann Herlinger, Oberleutnant, Wien — Johann Svilocoffi, Kaufmann, Fiume — Karl Semich, Oberleutnant, Rovigno — Josef Svetic, Oberleutnant, Rovigno — Ferd. Baron Söll, Hauptmann, Rovigno — Jaro Wesely, Oberleutnant, Graz — Franz Wohlmann, Oberleutnant, Graz — Max Catinelli, Hauptmann, Triest — Richard Nacho, Ingenieur, Pola — Ludwig Pippovek, Reisender, Budapest — Graf Emerich Thun, Linienfahrerin, Pola — Franz Theis, Oberleutnant, Rovigno — Vladimir Veric, Oberleutnant, Rovigno.

Hotel Stadt Triest:

Wenzl Breibisch, Reisender, Wien — Anna Dissauer, Private, Brioni — Anton Dell' Oite, Reisender, Triest — Richard Adam, Linienfahrerin, Triest — Rudolf Novak, Beamter, Prag — August Stockinger, Beamter, Wien — Bertha Stramper, Private, Brioni — Ferdinand Steinbacher, Reisender, Wien — Karl Steigenhofer, Reisender, Wien — Otto Winkler, Hauptmann, Doboj — Dr. Otto Gungl, Universitäts-Professor, Graz — Wilhelm Jencich, Privatier, Volosca — Dr. Franz Winter, Universitäts-Professor, Graz.

Hotel Imperial:

Friedrich von Brandstätter, Reisender, Wien — Karl Rennbach, Leutnant, Wien — Karl Tunin, Kaufmann, Laibach — Karl Hieber, Reisender, Graz — Franz Sacherl, Hauptmann, Beneda — Dr. Adolf Klett, Stabsarzt, Fiume — Edmund Stapan, Hauptmann, Pola — Karl Thorn, Kaufmann, Laibach — Anton Zelinka, Dignano.

Hotel de la Ville:

Karl Bothein, Student, Graz — Dr. Richard Mell, Graz — Karl Rebitich, Student, Graz — Johann Brusin, Student, Graz — Emil Habina, Student, Graz — Franz Husler, Student, Graz — Walter von Smetkowski, Student, Graz — Arnold Schöber, Student, Graz — Hans Kollar, Student, Graz — Josef Kranland, Student, Graz — Franz Porper, Student, Graz — Frig Eicher, Student, Graz — Alfred Fritsch, Student, Graz — Richard Hoisel, Kunsthistoriker, Prag — Johann Gohnig, Kaufmann, Triest.

Das neue ideale Magenwasser

VITA VITA VITA

Glänzende Heilerfolge!

VITA

Reinste natürliche
NATRONQUELLE

Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei
Gicht, harns. Diathese, Magen; Darm- u. Blasenleiden.
Spezifikum gegen Sodbrennen.

Vorrätig in allen Apotheken und Depots.

Hauptdepots in Pola:
190 **Alfons Antonelli**
August Zuliani.

VITA VITA VITA

Toilette. Nur echter Mads Kaiser-Borag ist das nützlichste, vielseitigste und unentbehrlichste Toilette- und verbietet die größte Beachtung aller Hausfrauen. Bekanntlich macht Mads Kaiser-Borag das härteste Wasser weich und bei täglichen Boragwaschungen des Gesichtes, wie auch des Körpers, wird die Haut nicht nur ganz rein und verliert den unerwünschten fettigen Glanz, sondern sie bekommt jene Zartheit und Frische, welche bei der Damenwelt so sehr gesucht und beliebt ist.

Was trinkt man im Sommer? Die schädlichen Wirkungen des Alkoholgenusses in der heißen Jahreszeit sind bekannt, — weniger bekannt ist der richtige Ersatz für die alkoholhaltigen Getränke. Wir machen daher auf die „Ceres-Fruchtsäfte“ ganz besonders aufmerksam. Sie wirken kühlend, beruhigend und erfrischend auf Herz und Nerven. Der starke Gehalt an organischen Salzen und Säuren macht „Ceres-Apfelsaft“ vorzüglich geeignet, dem Trinkwasser beigemengt zu werden, das sonst bei starkem Genuß im Sommer die Magensäure entfernt und die Verdauung ungünstig beeinflusst. „Ceres-Apfelsaft“ ist in vielen besseren Sommerwirtschäften zu haben, wenn nicht, so wende man sich an die Nährmittelwerke „Ceres“ in Auffig a. d. Elbe.

Journal-Versehrkel. Derselbe enthält 9 der beliebtesten wöchentlichen Lesegüter. Man erhält: „Leipziger illustrierte Zeitung“, „Gartenlaube“, „Buch für Alle“, „Das interessante Blatt“, „Wiener illust. Zeitung“, „Fliegende Blätter“, „Ueber Land und Meer“, „Wegendorfers humoristische Blätter“, „Reclams Universalium“. Die Journale der ersten Woche nach Erscheinen, noch nicht gelesen, werden zum Preise von 1 Krone pro Woche abgegeben, die der 2. und 3. Woche à 60 Heller, und von der 4. Woche ab à 40 Heller, eventuell 30 Heller pro Woche, wenn Reclams Universalium nicht gewünscht wird. Der Eintritt kann täglich angemeldet werden und findet Zustellung und Umtausch der Journale jeden Samstag statt. Korrespondenzkarte zur Anmeldung genügt.

187 E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Faktartariff in deutscher und italienischer Ausgabe ist in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, zu haben.

Das heutige Blatt enthält eine zweiseitige Beilage.

Kleiner Anzeiger.

Verlorenes Zigarettenetui. Wenn der Verlustträger der silbernen Zigarettenetui ein P. T. Herr Offizier ist, welcher vor 3—4 Tagen (in Gala) mit einem Fiat durch Policarpo fuhr, so möge er sich an die Nummer des Wagens erinnern und dessen Kutscher zur Rechenschaft ziehen. Eine Augenzeugin.

Diener mit guten Zeugnissen, im Servieren vertraut, gut gekleidet und per sofort gesucht. Anfragen bei Schiffslieutenant v. Gröller, Via Verubella 30, von 6—8 Uhr abends. 727

Zarotti & Co., Pola, Via Genide 7, Kunstatelier für Holzschnitzerei und Bergoberlei, großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Ötern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Sivegel aller Art. Fabrikspreise. 717

Zu verkaufen: zwei schöne Albums, ein Teeservice für 12 Personen und noch andere verschiedene Kleinigkeiten, alles aus Japan. Via Vastropola Nr. 27, Kovac. 725

3 Kühleisen mit Marmor-Soften, Möbel und diverse Gegenstände zu verkaufen. Zu besichtigen vormittags San Policarpo Nr. 204, 2. Stod links. 715

Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Speis, Dachboden und Keller, mit Wasserleitung und Gas, ist per 1. Juli in Via Tartini 3, parterre, zu vermieten. 721

Beauster findet bei anständiger Familie Zimmer mit freiem Eingang und Kost. Anfrage Via Sergia 51, 2. Stod. 722

Verloren. Silberne Zigarettenetui mit sezessionistischem Muster, Monogramm „G. S.“ und 5zähliger Krone am Deckel, innen vergolbet und „Hermine 6.9. 1902“ eingraviert. Abzugeben gegen 20 Kronen Belohnung beim Platzkommando. 723

Buch-Motorrad mit Beiwagen, zwei Zylinder, 5 HP, neues tadelloses Modell, zwei Ueberlegungen, Ventilator und extrastarke, fast neuen Brens nebst vielen Ausrüstungsmaterialien spottbillig zu verkaufen. Anfragen: Frau Adele Perini, Viale Carrara Nr. 8. 443

Südmart-Zündhölzer sind zu haben bei Michael Sonnblücher, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhote und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32, Via Siffa 37, Campo Margio 15 Via Sergia 61 und Via Ruzio 6. 167

Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten

Kautschukstempel

in feinsten Ausführung liefert schnell und billig

Buchdruckerei Josef Krmpotic, Pola.

Restaurant „Narodni dom“

Viale Carrara, Pola

empfiehlt dem P. T. Publikum stets frisches Märzen- und à la Bock-Bier aus der Budweiser Aktien-Brauerei, ferner reine Steirer, Istrianer und Dalmatiner Schank- u. Flaschen-Weine. Für vorzügliche Speisen zu jeder Tageszeit wird bei prompter Bedienung bestens gesorgt.

Abonnements zu ermäßigten Preisen. Separierte Speiseräume.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll
598 J. Vaupotic, Restaurateur.

Nur echter Mack's 615

Kaiser-Borax

Für Schönheits- und Gesundheitspflege.

Echter Mack's Kaiser-Borax verleiht der Haut Zartheit u. Frische, macht sie weiss, ist vorzüglich zur Mund- und Zahnpflege, bietet große Erleichterungen bei Katarrhen und heiserem Hals. Echter Mack's Kaiser-Borax macht jedes Wasser weich und ist das beste Hautreinigungsmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 h mit ausführl. Anleitung. Niemals lose!

Alleiniger Erzeuger für Oesterreich-Ungarn:
GOTTLIEB VOITH, WIEN, III/1.

Seide ist Mode!

Verlangen Sie mit Postkarte à 10 Heller Muster uns. Frühjahrs-Sommer- u. Neuheiten für Kleider und Blusen: Echizen, Taffetas lustré, Louisine, à jour, Mousseline 1.20 cm breit, von K 1.20 an per Meter, in schwarz, weiß, einfarbig und bunt, sowie gestickte Blusen und Roben in Batist.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern 068 (Schweiz.)
Seidenstoff-Export — königl. Hofliefer. 174a

Ausflüglern, Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

Hotel Dreher

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise. Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung

F. R. Templer.

ENRICO PREGEL

Pola, Via Sergia 21

Ausschliesslicher Verkauf und grosses Lager von Hemden, Krägen und Manschetten

der Wäschefabrik M. Joss & Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten, Prag II.

Neue Ankunft für Frühjahr

von farbigen Zephyr-Hemden in den modernsten und feinsten Mustern. Große Auswahl von Sporthemden, Kravatten und Stöcken.

Alleinverkauf und reichhaltiges Lager von der berühmten Law-Tennis-Racket Doherty, E. G. M., Riselej, Renschaw etc. der Fabrik Slazenger & Sons, London.

Neuheit der Saison 1907
Slazenger Rackets, Puteaux, Tennis-Bälle, Fußballle.

Alle Fabrikate der Firma Slazenger & Sons, London, werden zu Original-Fabrikspreisen ohne Aufschlag verkauft.

Kongreß-Stoffe

zu Vorhängen, 110 cm breit, glatte und durchbrochene Muster von 70 h für 1 m aufwärts.
162 FABRIKSNIEDERLAGE:
JOSEF ZIMMLER, Aussig XIII (Böhmen).
Auf Wunsch sende ich Muster kostenfrei gegen ebensolche Rücksendung. — Versand gegen Nachnahme.

Geschäftsprinzip:

Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

Der Besitz einer gutgehenden Taschenuhr mag nicht immer eine absolute Notwendigkeit sein. Für diejenigen jedoch, welche eine Taschenuhr brauchen und das ist unter den heutigen Verhältnissen jedermann, der im praktischen Leben steht, hat nur eine solche Wert, die wirklich zuverlässig ist. Es ist besser, gar keine Uhr zu haben, als eine ungenau gehende. Eine gute und zuverlässige Uhr hütet vor Schaden und Unannehmlichkeiten, man braucht sich niemals zu überhasten, noch unnütze Zeit zu vergeuden. Verabredungen können pünktlich eingehalten werden.

Wenn Sie daher eine solche Uhr benötigen, so sind am empfehlenswertesten die bestbekanntesten Uhren, wie Original Glashütte, Schaffhausen, Omega, Moeris und Original Roskopf-Patent. In Gold, Silber, Nickel und Stahl stets in großer Auswahl am Lager bei

Ludwig Malitzky, Uhrmacher
Pola, Via Sergia 65.

Werden eventuell auf Teilzahlung abgegeben. 532
Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillantwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Rauchrequisiten und optischen Waren.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Verlangt in allen Gast- und Kaffeehäusern das Polaer Tagblatt!

Premierräder

sind tonangebend in Qualität. Unerreicht im Preise.

Größte Fabrikation Oesterreich-Ungarns



Premier-Fahrradwerke Eger (Böhmen). 463



Schutzmarke: „Anfer“
Liniment. Capsici comp.
Ertrag für
Anfer-Pain-Expeller
ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 h. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anfer“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ im Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Verhand täglich.

Steckenpferd-Bay-Rum

von Bergmann & Co., Dresden u. Zetschen a/E.
ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungs schreiben die wirksamste aller Medizinallheifen gegen Sommerproffen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines roffigen Teints.
Vorrätig à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien, 291 Parfumerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.

ANNONCEN

101 FÜR SÄMTLICHE ZEITUNGEN UND KALENDER DER WELT

BESORGT AM BESTEN UND BILLIGSTEN DIE
ADROUZE-EXPEDITION EDUARD BRUJ
WIEN, I. ROTENTURMSTRASSE 9.
ZEITUNGS- UND KALENDERKATALOG FÜR INSERENTEN GRATIS UND FRANKO.

Seemannslied.

Seeroman von Clark Russell.

87

Nachdruck verboten.

Raum hatte er ausgesprochen, da brach über uns ein furchtbares donnerähnliches Getöse los. So zeitig hatte ich das Unwetter nicht erwartet. Weiße Schaumwolken flogen quer über das Eiland, so daß der schwarze Himmel wie mit einem blaßgrauen flimmernden Schleier verhüllt erschien. Es sah aus, als ob ein schweres Schneegestöber in wagrechter Richtung über uns hinwegfegte. Der Orkan wehte rechts von Westen. Unser ganzer Schutz bestand also in der niedrigen Felswand, die von dem Fjord aus in geneigter Ebene zum Meere fiel. Gerade an dieser Biegung lag jetzt unsere Brigg; bis dorthin nämlich hatten wir sie durch das wiederholte Aufstößen der Bugleinen und Einhüwen der Decktroffen verholt.

Die Brigg legte sich auf die Seite, gerade so, als wenn eine vom Steuerbordufer zum Großmars emporführende Gien steif gesetzt würde. Nie würde ich es geglaubt haben, wenn ich es nicht mit eigenen Augen gesehen hätte. Keine größere Angriffsfläche boten wir dem Winde dar, als eine halbe Maststenge und einen Mast ohne Bram- und Royalraaen. Tiefer herunter waren wir ja durch das Felsufer an Backbord geschützt. Daß ein Schiffsrumpf mit fünf Fuß Wasser im Raum sich unter diesen Umständen vom Winde überlegen läßt, als ob er gekielholt*) würde, scheint unmöglich. Und doch war es so und danach kann man sich eine Vorstellung von der entsetzlichen Wucht des Orkans machen. Oben brüllte der Sturm und fuhr kreisend und den Meereschaum in dicken Wolken über uns hinwegwirbelnd, durch das feiner Wut aufgefetzte Takelwerk. Im Gegensatz dazu kreiste unten die Zugluft nur in kurzen Stößen und wenn das, von

*) Kielholen heißt ein Schiff so auf die Seite legen, daß die eine Seite des Bodens bis zum Kiel aus dem Wasser kommt.

den jenseitigen Felsen sprallende Spritzwasser nicht regenartig auf uns herabgefallen wäre, hätten wir ein ganz trockenes Deck behalten.

Jetzt bedauerte ich, daß ich nicht doch noch die Bramstenge heruntergenommen hatte. Aber nun war es zu spät; nicht nur der Dunkelheit wegen — bei der furchtbaren Kraft des Windes hätte sich kein Mensch oben festhalten können.

Zunächst brausten wir die Raaen in den Wind. Wenn der Orkan nicht etwa plötzlich aufhörte, muß nun bald die See bergehoch über die nur fünfzehn Fuß hohen Felsen zu Landward brechen und wenn dann eine unserer Trossen brechen sollte, würde die Brigg ohne Rettung auf den Legerwall geraten und in Stücke zerschellen. Ich rief dem Bootsmann zu, daß wir unter allen Umständen noch ein paar Leinen querab nach dem Backbordufer bringen müßten.

Das war leicht gesagt aber furchtbar schwer getan. Indessen jeder von uns wußte, daß es sich hier um Tod und Leben handelte und daß uns der geringste Zeitverlust verhängnisvoll werden konnte. Beim Schein unserer Kugellaternen gingen wir mit der Kraft der Verzweiflung an die Arbeit. In einer Zeit von zehn Minuten hatten wir die einzige, noch vorhandene Reservespiere über Bord gefiert, mit dem Boot quer über den Fjord geschleppt und gelandet.

Mit unsäglicher Mühe gelang es uns, das schwere Rundholz sicher zu befestigen. Der Schein unserer Laternen spiegelte sich in dem ruhigen Wasser der Bucht zu unseren Füßen, das nur ab und zu durch etwas herabfallendes Spritzwasser leicht gekräuselt wurde, während über uns der heulende Orkan tobte.

(Fortsetzung folgt).

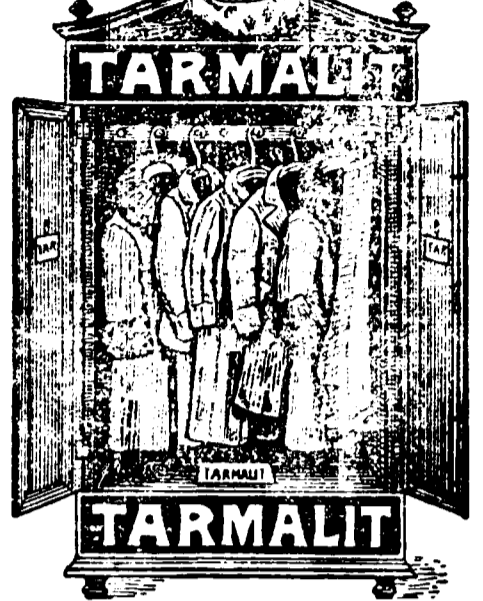
Aus Freude und Dank gebe ich ähnlich Leidenden gerne kostenlos Auskunft über Linderung und Besserung bei langwierigem Asthma, Husten, Lungen- und Halsleiden, sowie Schlaflosigkeit.

619 Johann Bella, Kröna 57, Brünn (Mähren).

60 Heller kostet der

T O D

aller nur durch Motten



Ueber 1,000.000 Stück im Gebrauch!

GENERAL-DEPOT in POLA:

Enrico Pregel, Via Sergia 21. — Augusto Zuliani, Drogerie, Via Arsenale.

Repräsentant und En-gros-Verkauf für Oesterreich-Ungarn und Balkanstaaten:

Ferdinand Lutz, Wien XIX/1

699 Döblinger Hauptstraße 60. W 4323

Kein Bequem und handlich im Gebrauch. — Eingeführt bei den k. u. k. Truppen, Naphthalin mehr, kein Einstreuen und kein Geruch! — Kommune Wien, Hoftheater, Eisenbahnen, Lagerhäusern, Pelz- und Möbel-Niederlagen. TARMALIT-TABLETTEN sind in allen Drogerien, Parfümerien u. einschlägigen Geschäften erhältlich.

Neudorfer Sauerbrunn bei Karlsbad.

Dieser reinste alkalische Sauerling ist seit mehr als 100 Jahren auch als Heilquelle bekannt und anerkannt. Ein reiner Natur- und diätetischer Erfrischungs-trank, Blut und Nerven belebend. Zur Mischung mit Wein ganz vorzüglich geeignet.

Zu haben bei **G. Cuzzi, Pola.**



Silber-Revolveranhänger gibt beim Schießen einen festen Knall K 2-10, 24 Patronen separat K —40.

Zu haben bei **KARL JORGO** Uhrmacher und Juwelier Via Sergia 21.

Als Strapazieruhr

eignet sich ganz besonders die äußerst beliebte **extraflache Kavalierruhr** in elegantem Stahlgehäuse, die ich infolge des Massenankaufes zu dem noch nie dagewesenen Preis von nur fl. 4-50 abgeben kann, solange der Vorrat reicht. Dieselbe Uhr in Gold- und Silber damasziertem Gehäuse nur fl. 5-50, **extraflache Blau-stahl-Remontoir-Uhr** mit versilbertem oder vergoldetem Zifferblatt nur fl. 5-—. Nichtpassendes wird umgetauscht. — Risiko ausgeschlossen. — Jeder Uhr wird eine schriftliche Garantie beigegeben.

Erste Uhren-Fabriks-Niederlage K. JORGO, Pola, Via Sergia 21.

Alte echte u. unechte Goldborten

sowie

≡ altes Gold, Silber und Uhren ≡

werden zu den **höchsten Preisen gekauft** oder in

Tausch genommen bei

Karl Jorgo, Uhrmacher und Goldarbeiter, Pola, Via Sergia 21. k. k. gerichtlich beeideter Schätzmeister.

Anstich von Münchner Spatenbräu!

Einem vielseitigen Wunsche entgegenkommend, wird von nun an bis auf weiteres in meinem Lokale, Via Sergia 10, an jedem Sonntag und Feiertage das bestbekannte und renommierte Bier aus der Brauerei von Gabriel Sedelmayer in München, zum Anstich kommen und mach-

hiermit zu dem sonntägigen **Münchner Bier-Frühschoppen** seine höflichste Einladung

302

V. Hirsch, Frühstückstubenbesitzer, Via Sergia.

+ Giuseppe Steindler +

— Pola, Via Sergia Nr. 7 —

SPEZIALITÄT: Hygienische Gummiartikel:

Gummiabsätze für Schuhe, Gummistrümpfe, Gummikapseln für Stöcke, Luftpölster, Bauchbinden, Monatsbinden für Frauen, Eisbeutel, Irrkatoren, Klistierspritzen, Gummi-Badewannen, Bidé, Soxhlet-Apparate, Gummischläuche, Hosenträger, Watte, Verbandzeug, Suspensorium, Gummizuzerln, französische und amerikanische Spezialitäten von 2, 3 und 4 Kronen aufwärts.

Niederlage von in- und ausländischen photographischen Artikeln und Parfümerien.

Eröffnungs-Anzeige.

Endesgefertiger erlaubt sich, dem P. T. Publikum und der löblichen Garnison höflichst anzuzeigen, daß er das

„Restaurant Werker“

in S. Policarpo wieder eröffnet hat.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

J. Trampus, Pächter.

Dei sottufficiali pensionati, maestri d'arsenale e servi di marina, i seguenti non furono riportati: Baboz Giuseppe, Catelan, Ant. Camalich, Franc. Mazurka, Giacomo Xilco, Giovanni Mathias, Vincenzo Placht, Giacomo Hofer, Ant. Mersù, Cherubino Maistrello, Antonio Gherin, Francesco Welner, Pietro Zadarichio, Buranello, Giov. Gläzer, Giov. Ljubotina, Gius. Baricevich, Franc. Deotto, Gius. Cusma, Ant. Rojatti, Gius. Pezzikar recte Giuseppe, Ant. Millossich, Gius. Zuanic, Gius. Zotter, Giov. Peternello, Pietro Cusma, Andrea Andretich, Gius. Blessich, Martino Stoker, Alessandro Seczanich, Pietro Verginella, Franc. Gius. Skopinich, Franc. Flego, Giov. Canich.

Venne corretta l'imposta pagata dal capo-maestro Gius. Serdoz da Cor. 24 a Cor. 424.64.

Degli assistenti di cancelleria risultano iscritti i seguenti con imposta inesatta:

Franc. Bullessich con Cor. 10.12 invece di Cor. 18.40, Paolo Grabinger con Cor. 12 invece di 24, Gius. Grundner con Cor. 2.80 invece di 15.20, Rodol. Kopp con Cor. 7.20 invece di 9.60, Luigi Podbersig con Cor. 7.20 invece di 9.60, Gius. Reichhardt con Cor. 3 invece di 9.60, Guglielmo Terler con Cor. 16.80 invece di 18.40, Eduardo Treleani con Cor. 10.80 invece di 12, Antonio Lackner con Cor. 9.60 invece di 12.

I seguenti assistenti di cancelleria dell'i. e r. ammiragliato di porto non furono riportati:

Arturo Andree, Emil Ritter de Cavallar, Edoardo Demitner recte Edmondo, Luigi Drobnic, Carlo Fabris, Fridolin Focke, Luigi Götz, Alessandro Kandscher, Arnoldo Kaupa, Giuseppe Klemencic, Adalberto Kramer, Giuseppe Lonzar, Leopoldo Löwy, Giovanni Mesicek, Ernesto Paladini, Lodovico Pollanz, Carlo Polli, Antonio Prencis, Giovanni Salocker, Americo de Schneider, Adolfo, Seiferth, Enrico Sterpin, Vitale Suppancich, Giuseppe, Venutti, Severino Wängler, Rodolfo Beyer, Carlo Anrees, Teodoro Burget.

Degli altri appartenenti alla marina non furono riportati:

Capitano di corvetta i. p., Emilio Mendelein, Tenente di vascello Principe Augusto Leopoldo de Sachsen-Koburg-Gotha, Capitano di fregata i. p., Emilio R. de Kneuzl-Herdlicka, Capitano di vascello i. p. Giuseppe Nemling, i dirigenti di macchina Francesco Cociancig e Carlo Huber, Capo-officina Antonio Nedwich, Sergente di gendarmeria i. p. Cristofolo Supitner, la vedova Giuseppina Kott, Anna Wesely, i lavoranti addetti all'ufficio edile della marina Rodolfo Arbanassich, Giuseppe Valencich e Roberto Marincovich.

Degli impiegati del laboratorio di uniformi militari, non furono iscritti:

Francesco Dobrovic, Giovanna Kopainig, Francesco Kwasnicka, Alberto Mihelich, Ignazio Pieber, Giovanni Pocivalnik, Giovanni Strecker e Anna Vessely.

Degli impiegati del consumo di marina, non furono iscritti:

Francesco Bayer, Rodolfo Brueder, Giacomo Chelich, Rodolfo Dobrilla, Leone Frieß, Giovanni Gherderich, Giovanni Jahn, Antonio Moraro, Antonio Puchar. Inoltre 140 operai d'arsenale, erano riportati con importi erronei; questi vennero rettificati soltanto in seguito a reclami. Soltanto 40 operai d'arsenale furono riportati coll'imposta realmente pagata.

Degli operai dell'ufficio edile della marina non furono riportati:

Rodolfo Arbanassich, Pietro Skalamera, Michele Gregorich, Francesco Suran, Giuseppe Valencich e Roberto Marincovich.

Tre operai dell'ufficio edile vennero riportati con inesatta imposta.

È evidente dal suesposto, come i dipendenti della camorra erano intenti di derubare del loro diritto di voto gli impiegati addetti alla marina ed assicurare in tal guisa l'esito della votazione ai liberali.

Onde riportare un risultato così favorevole, furono reclutati nelle liste abbondanti regnicoli, svizzeri e neanche i turchi non vennero sdegnati come lo comproverà la seguente lista di nomi che per fortuna furono scoperti a tempo e cancellati perchè sudditi esteri:

Regnicoli: Cristoforo Vecellio, Celeste Franceschini, Giuseppe Saccon, Luigi Calledan, Bonifacio Aghina, Antonio Colinassi, Fortunato Vedova, Luigi Rovelli, Felice Salvadori, Beltrando Pualetta, Michele Dell'Oste, Antonio Scarpa, Valentino Colavizza, Guido Costallunga, Luigi Montico, Giustino Cicogna, Giovanni Cun, Elio Piazza, Michele Bier, Umberto Endrigo, Anna Fraro, Alessandro Fracca, Giovanni Tiengo, Costante Magrelli recte Biasatti, Girolamo Braidà, Luigi Paschet, Pietro Gamba, Antonio Crosilla, Giovanni Lenuzza, Giuseppe Saccon, Maria Rosa, Domenico Delzotto, Felice Salvadori, Antonio Stefanutti, Maria Tonello, Valentino Colavizza, Antonio Pistorelli, Bortolo Delpiero, Eugenio Aversa, Emilio Cortivo, Giovanni Colovizza, Eduardo Bachetti, Alfredo Marchetti, Giuseppe Salvador, Lucia Stefanutti, Fortunato Scarpa, Angelo Jonora, Giovanni Bonfano, Giacomo Gaja, Luigi Galasi, Francesco Gris, Gisella Lazzaris, Giuseppe Dediana, Giuseppe Bergamasco, Guerriano Palotta, Vincenzo Perini, Ugo Gaion, Giuseppina Tessari, Angelo Zoppi, Vincenzo Palazzi, Anna Paschet, Giovanna Dagri, Geltrude Romanello, Anna Bolzico, Pietro Rauch, Giuseppe Bambozzi, Angelo Sonogo, Giacomo Lauvergnac, Antonio Crosilla, Saverio Mauro, Santa Einolino, Nicolò Decaneva, Giuseppe Salvador, Giovanni Dagostini, Giovanni Battista Dorigo, Anna Tullin, Biagio Granzinig, Felice Frare, Antonia Viola, Angelo Vianello, Domenico Valle, Federico Gei, Giuseppe Valentini, Giulio di Guarnitri, Enrico Tanio, Girolamo Tanio.

Svizzeri: Floriano Andry, Orsolina Rauch, Luigi Rauch.

Sudditi turchi: Maria Manzutto, Apostolo Manzuffa.

Se diamo un'occhiata all'intero impasto, risulta chiaramente che tutte queste omissioni, iscrizioni erronee, importi inesatti non era altro che l'intenzione di danneggiare talmente sin dall'impianto delle liste elettorali il partito economico acciocchè questi soccomba.

Ma nessuno certamente sarà così ingenuo da credere, che tutti questi errori tendenti a conseguire lo scopo medesimo siano estranei al dolo.

E, giacchè si supponeva che la marina si assocerà al partito economico, si tentava di defraudare senza un'ombra di vergogna o timore, con un'impudenza e disinvoltura più unica che rara gli addetti della marina del loro voto.

Sembra che i liberali, abbenchè privi d'un programma dettagliato, abbiamo pure un punto di programma, e questo è appunto quello che hanno sottaciuto, ma che da solo guizza dalle liste elettorali. Questo punto è: Fuori con la marina.

Ma speriamo che ora ad ogni belpensante si apriranno gli occhi e vedrà a quale meta mirano i liberali, e riconoscendo che partito liberale e irredenti sieno la stessa cosa, indurrà ogni buon suddito di abbandonare la nave della camorra che affonda. Del resto affondino pure coloro che su questa vogliono rimanere.

Tant'è vero che non meritano niente di meglio.

Cittadini di Pola!

Il partito liberale pubblicò finalmente il suo programma: esso si riduce però semplicemente ad un programma senza... programma!!! Esso nulla promette, ma soltanto chiede. E che cosa chiede? Che voi lo rielegette! E poi, dice, ci prenderemo ben cura anche di voi.

Sapete voi o cittadini cosa significa ciò? Questo è quanto dire, che il partito liberale vuole assicurarsi nuovamente di quello sconfinato dispotismo che ha esercitato per una lunga serie di anni a tutto danno della città ed a proprio tornaconto. È ben comodo il non promettere nulla, così almeno non occorre neppure mantenere nulla, non è vero forse? I liberali furono troppo codardi a promettere qualcosa, perchè lo sanno troppo bene che con ogni nuova promessa che avrebbero a fare, allontanerebbero da sé anche l'ultimo loro consenziente perchè il loro sistema consiste appunto che il loro utile rappresenti il vostro danno mentre viceversa il vostro utile è a loro danno. Essi per ora vogliono avere soltanto la padronanza, e poi a suo tempo — lo dicono loro — si cureranno anche della città. Ma chiediamo noi: hanno essi mai avuto cura del bene pubblico?

L'interessamento dei liberali per la città, arriva soltanto fino là, dove si estendono i loro propri interessi. Non avete avuto il campo d'esperimentarlo? Adunque non affidate loro il potere, o cittadini di Pola! Non date ascolto a loro se essi vi danno a credere che la città verrà data in mano ai croati se voi non votate per i liberali.

Dovete sapere, che i liberali stessi hanno proposto un'alleanza ai croati!! Essi stessi hanno offerto ai croati un numero di mandati nella rappresentanza comunale!! E lo sapete voi forse a quale scopo? Affinchè i croati aiutino i liberali nell'espellere la marina dalla rappresentanza comunale!! Cosa significa però la marina per Pola? Tutto! Può dire forse quello che combatte la marina, che egli cura gli interessi della città? No, mille volte no! Colui che è nemico della marina è contemporaneamente nemico della città. Per quale motivo poi i liberali non vogliono la marina in seno alla rappresentanza comunale? Perchè essa rappresenta lo stato!! I liberali dissero ai croati: A voi concediamo ben volentieri di aver voce in capitolo nella rappresentanza comunale perchè voi siete qui di casa come noi. La marina però è straniera, essa qui nulla ha da cercare! Adunque i liberali dicono che la marina austriaca sia straniera a Pola e che essa qui non ha nulla da cercare! I liberali combattono la marina austriaca, perchè questa è loro d'impedimento alle loro nemiche aspirazioni contro lo stato! A queste aspirazioni, i liberali vogliono sacrificare il bene della città, la quale deve vivere d'accordo colla marina se intende di progredire.

Sono adunque amici della città e del popolo, quelli che consigliano un tanto, sono austriaci quelli che sostengono che la marina sia straniera a Pola?

Voi lo sapete da soli, o cittadini, come devesi battezzare simil qualità di gente!

Mostrate loro l'uscio, quando vengono ad elemosinarvi il voto!

Abasso la maschera!

Il recente manifesto del comitato elettorale nazionale o comitato elettorale cittadino, chiama alla pugna contro l'avversario nazionale, contro il croato, che questa volta non è sceso in campo aperto ma procura di celarsi dietro altre persone o partiti.

Noi abbiamo ripetutamente dichiarato e solennemente dimostrato col primo punto del nostro programma elettorale che l'insinuazione sostenuta dal comitato cittadino — essere cioè il partito economico null'altro che il manto che copre le smanie conquistatrici slave — è un'invenzione maligna, non creduta neppure da loro stessi.

Oggi che il comitato liberale osa ripetere questa calunnia, noi dichiariamo in tutta forma ciò una menzogna messa in giro vilmente studiata e per trattenere i creduli dall'unirci al nostro partito.

La lotta indetta dal partito liberale contro il partito nostro viene proclamata guerra santa e nazionale, sebbene altro non sia che una guerra contro la marina e una lotta d'interessi contro i postulati del partito economico intento a tutelare l'interesse comune e non di pochi soltanto.

Si mente, sostenendo che si debba lottare contro il partito economico che nasconde il pericolo slavo.

Se il timore dai croati è sì forte, perchè i liberali stessi hanno tentato d'adescarli a un'alleanza?

E qual sarebbe stato lo scopo di quest'unione? Si divisava con ciò l'espulsione della marina della rappresentanza comunale, presentandola come avversaria d'italiani e slavi.

Abasso adunque la maschera;

si venga a dichiarazioni franche e leali e non si vada trincerandosi dietro belle frasi, quali non vengono credute più neppure dai propri consenzienti.

Abasso la maschera,

colla quale vilmente si sospetta anche di quella parte della popolazione, che fa parte del partito economico e che alle ultime elezioni politiche, penetrata da vero sentimento nazionale diede il proprio voto al candidato liberale italiano.

No, la lotta che si dice diretta contro i croati, è in realtà condotta contro gli appartenenti alla marina o contro la marina stessa, contro la i. e r. marina di guerra austro-ungarica, ed è l'eroe di questa, l'eroe glorioso di Lissa che dal suo piedestallo assiste a questa pugna elettorale.

Ecco l'avversario contro il quale si vuol aizzare la popolazione.

A voi la decisione, cittadini di Pola, del centro importante divenuto tale con e mercè la marina.

Decidete, cittadini! Il partito economico vi esorta e ricordatevi che: „Chi non è per noi è contro di noi.“

Il comitato del Partito economico.

Zimmermaler
Vladimir Vojska
Pola, Via Sergia 59

übernimmt alle Zimmermaler-Arbeiten jeden Stiles
in Pola und auch außerhalb der Stadt.
Schnelle, moderne, dauerhafte und ästhetische
658 Ausführung bei mäßigen Preisen.

Johann Strecker

577 ■ neue Zivil- und Militär-Schneiderei ■
Via Giosuè Carducci Nr. 65, I. Stock
Große Auswahl
in Original englischen Modestoffen.
Alle Arten
Zivil- u. Sportkleider als auch Uniformen werden auf das eleganteste und solideste ausgeführt.

L'impianto delle liste elettorali.

Quando a suo tempo ebbimo sentore, che l'impianto delle liste elettorali venne affidato nella sfera d'azione del Comune, ci sorsero subito dei dubbi circa la fiducia di quegli organi ai quali doveva venir affidato tale incarico. Si era quasi già certi fin da bel principio, che non si si lascierà sfuggire tale occasione propizia, onde adattare le liste elettorali ai desideri del partito. La fretta ansiosa colla quale si difficolta, anzi impediva, l'ispezione delle liste elettorali ad ognuno che sembrava sospetto di non appartenere al partito liberale aumentò tale dubbio e si sospettò subito che le cose non dovevano essere tutte a posto.

Diffatti in un esame superficiale delle liste elettorali, si scorse tosto delle gravi mancanze.

Ora poi l'evasione dei ricorsi prodotti all'autorità politica ha dato tali risultati, da autorizzarci ad una severa critica contro coloro che ebbero mano nell'impianto delle liste. Il materiale raccolto è così schiacciante che ci induce a credere che la persona la quale con tali impudenti manovre compilò le liste, o era uno stolto che non sapeva cosa fa oppure un mistificatore dotato di una sfacciataggine che non ha riscontro.

Noi preghiamo i nostri lettori di voler convincersi da sé, in che modo si misè all'opera la camorra per assicurarsi la padronanza, da quanto stiamo per esporre.

In seguito a reclami del partito economico, furono cancellati dalle liste del I Corpo, grazie alla precipua ignoranza delle disposizioni legali del famoso fabbricatore di liste, i seguenti elettori.

Impiegati municipali:

Dr. Gian Pietro Moise, Augusto Horrak, Giacomo Fillinich, Francesco Bigatto, Lino Privileggio, Enrico Magor, Tomaso Galante, Rodolfo Borri, Alberto Ivancich, Guido Brass, Giulio Sticovich, Giorgio Pons, Antonio Mandruzzatto, Antonio Bolmarcich, Giacomo Ambrosich, Ercole Giacich, Adolfo Manzin, Carlo Jakob, Michele Paulich, Giovanni Cuizza, Enrico Polla, Giovanni Artusi, Pietro Hassek, Dr. Giacomo Depangher-Manzin.

Impiegati all'Ospedale provinciale:

Dr. Virgilio Craglietto, Dr. Giovanni Cleva, Ettore Mantovani, Giuseppe Vittori, Antonio Pelizzon, Carlo Rizzardini.

A Pola non appartenenti impiegati dello Stato:

Enea Nicolich, Spiridione Nachich, Lorenzo Benvenia, Giovanni Vidali, Dr. Matteo Orsic, Egidio Schreiber, Pietro Deprato, Umberto Fonda, Emilio Pensò, Dr. Luigi Nulli.

Maestre liceali:

Pierina Lasciak, Beatrice Vukelich de Bassa, Maria Cernac, Maria Beseliak.

Questi sono nientemeno che 44 elettori, sui quali la clique liberale contava sicuramente perchè loro consenzienti e perciò vennero anche contro ogni buon diritto riportati nella lista.

I seguenti elettori

ai quali spetta il voto nel primo corpo, non furono iscritti in questo, ma bensì nelle liste elettorali del terzo corpo:

Attinenti alla Marina:

Ingegneri Francesco Borowicka Emilio Rynda e Rodolfo cav. de Stefanovski, i macchinisti Ernesto Kühn, Augusto dalla Zona, Francesco Zodet, il capo officina sup. Edoardo Zhernotta, i capi officina Giovanni Kreisel, Pietro Oharek, Gustavo Reiniger, Antonio Saiz, Giuseppe Rollinger, i disegnatori costruttori Giovanni Wahn, Francesco Janosch, i maestri di marina Enrico Trotnmüller, Matteo Riener, Rodolfo Köck, i capi officina sup. in r. Francesco Klausberger, Francesco Zapletal, il capitano di fregata in rip. Oscare cav. de Kern, il generale commissario in rip. Giuseppe Kleemann, il cons. imp. in rip. Leone Neugebauer, i commissari aggiunti Giovanni Kossier, Pietro Benussi, l'alfiere di vascello in rip. Rodolfo Zeleny.

Corporazioni di marina:

Consorzio prestiti e risparmi della marina. Ufficio edile della Marina. Laboratorio uniformi degli ufficiali di Marina.

Professori del ginnasio e maestri dello Stato:

Luigi Sadl, Dr. Luigi Macek, Dr. Paolo Gottlieb de Tannenhain, Pietro Savo, Federico Prieger, Giovanni Zimmer, Francesco Emmer, Giovanni Penitz.

Impiegati dello Stato:

Alfredo Schmutz, Dr. Alfredo Krause, Antonio Maucic, Giovanni Junc, Luigi Ezernich, Leone Böhm, Luca Milossevich.

In tutto dunque 43 elettori ai quali fu rubato il voto nel primo corpo elettorale.

Nel II Corpo elettorale furono reclamati fuori:

Italiani regnicoli:

Luigi Galassi, Anna Piazza, Vincenzo Dellarosa, Alessandro Borghesaleo, Giovanni Valino, Giacomo Fullin, Luigia Gazzo, Pietro Pascoletti.

Perchè paganti un'imposta minore a quella prescritta:

Fonda-Donato Luigi, Fillinich Giacomo, Cossovel & Rismondo.

Con ciò furono riportati illegalmente nelle liste elettorali 11 elettori per la camorra i quali soltanto in seguito a reclamazioni vennero cancellati. All'opposto la clique comunale addimostrò tutta la sua animosità contro la marina, o ommettendo del tutto oppure iscrivendo degli addetti alla marina o le corporazioni di

questa con un'imposta assai inferiore a quella realmente commisurata in modo che invece di venir iscritti nel secondo corpo venivano iscritti nel terzo.

In seguito ai nostri reclami però, un grande numero di elettori furono iscritti nel secondo corpo perchè ne avevano il diritto.

Fra gli altri citiamo i seguenti:

Lavoratorio Uniformi degli ufficiali di Marina, Laboratorio Uniformi degli impiegati di marina, Consorzio prestiti e risparmi degli impiegati della marina, i. e. r. Direzione del Genio, Maistrello Cherubino, maestro d'Arsenale, Mendelin Emilio, capitano di corvetta in rip., Principe Augusto Leopoldo de Sachsen-Koburg-Gotha, capitano di corvetta, Nemling Giuseppe, capitano di vascello, Emilio cav. de Knenzel-Herdliczka, Zelisko Fanni vedova, Filla Giovanni, ingegnere superiore, Rammetsteiner Maurizio, ingegnere superiore, Nastoupil Giovanni, ingegnere sup., Perco Antonio, capo officina sup., Musina Paolo, servo di marina, Hascek Jaroslavo, Lodovico Camillos, eredi, Couarde Luigia e Pfeifer Elena vedove.

Oltre a queste persone appartenenti direttamente ai circoli della marina, in seguito a reclami fu riportato ancora un numero considerevole di elettori nel secondo corpo la maggior parte consenzienti al partito economico così che è sorta la speranza che anche in questo corpo questi riporti la vittoria.

Da ciò si può facilmente scorgere a quali risultati possono condurre le soppressioni e falsificazioni degli importi d'imposta, che la clique liberale ha saputo mettere in opera con tanto cinismo, cioè che ad un partito può venir assicurato l'esito elettorale, se anche illegalmente. Efficacemente illustrerà la seguente specifica, il modo con cui venivano derubati in massa del diritto di voto nonchè orrendamente falsificate l'imposte, e tutto ciò per assicurarsi illegalmente l'esito elettorale, mentre l'unico scopo che si prefiggeva la camorra era quello di non permettere alla marina di far uso dell'influenza che le spetta nella rappresentanza comunale.

Così furono riportati nelle liste elettorali:

Lavoratorio Uniformi degli ufficiali di marina con Cor. 100.— invece di Cor. 1249.—, Consorzio prestiti e risparmi della marina con Cor. 30.— invece di Cor. 2221-80, Enrico Zweig con Cor. 90.— invece di Cor. 445-02, Teodoro Novotny con Cor. 18.— invece di Cor. 169-78, Ignazio Mikosch con Cor. 14.— invece di Cor. 98.—, Giusto Mosettich con Cor. 8.80 invece di Cor. 11.—, Giuseppe Jalits con Cor. 34.— invece di Cor. 483.—, Umberto Wegerer con Cor. 23-11 invece di Cor. 211.73, Giovanni Köppl con Cor. 22.— invece di Cor. 124.—, Francesco Borowicka con Cor. 27-93 invece di Cor. 183-92, Federico Rippl con Cor. 38-78 invece di Cor. 145-56, Ferdinando Koralka con Cor. 30.— invece di Cor. 116.—, Giuseppe Nemling con Cor. 40.— invece di Cor. 223.—, Giovanni Nastoupil con Cor. 115-72 invece di Cor. 258.—, Giuseppe Burkert con Cor. 68.— invece di Cor. 60.—, Giovanni Filla con Cor. 223.— invece di Cor. 311.74, Otto Riemer con Cor. 60.—, invece Cor. 78.—, Beniamino Sabath con Cor. 180.—, invece Cor. 191.12, Gasparo Bellaz con Cor. 6.10 invece Cor. 24.—, Maurizio Rammetsteiner con Cor. 202.— invece Cor. 272.92, Antonio Hosbauer con Cor. 37.06 invece Cor. 145.12, Oscar Ernst con Cor. 6.44 invece Cor. 40.—, Francesco Musil con Cor. 9.45 invece Cor. 32.—, Francesco Roland con Corone 68.— invece Cor. 122.—, Enrico Riaviz con Cor. 55.14 invece C. 232.16, Francesco Sovisoni con Cor. 98.— invece Cor. 142.—, Carlo Desterreicher con Cor. 98.— invece Cor. 110.—, Giuseppe Storch con 17.60 invece Cor. 124.—, Francesco Kukmann con Cor. 10.— invece Cor. 78.—, Giovanni Golias con Cor. 68.— invece Cor. 78.—, Rodolfo Schredl con Cor. 68.— invece Corone 98.—, Massimiliano Hauger con Cor. 20.— invece Cor. 88.—, Giovanni Sukesch con Cor. 4.88 invece Corone 17.—, Franc. Sorko con Cor. 12.— invece Cor. 38.—, Dr. Rodrigo Solla con Cor. 20.— invece Cor. 194.—, Antonio Gnirs con Cor. 8.— invece Cor. 88.—, Gius. Freiburger con Cor. 20.— invece Cor. 88.—, Guglielmo Merold con Cor. 8.— invece Cor. 48.—, Andrea Schmidt con Cor. 4.—, invece Cor. 44.—.

Nelle liste non furono affatto riportati i seguenti attinenti della marina:

Casimiro Skrowaczewski, ing. sup. di 3 classe con Cor. 124.—, Giorgio Stipetic, ing. sup. di 1 classe con Cor. 110.—; ing. di marina di 3 cl. Giovanni Krause con Cor. 48.—, Ieroslavo Mrazek con Cor. 48.— e Norberto Gössler con Cor. 44.—; Vincenzo Wesely, ing. con Cor. 160.—; dirig. di macchina: Gius. Klausner con Cor. 26.—, Umberto Pross con Corone 68.—, Giovanni Berla con Cor. 11.—, Giov. Corsano con Cor. 125.67 e Leopoldo Slezak con Cor. 40.33; capi-officina: Carlo Wizina con Cor. 40.—, Pietro Oharek con Cor. 40.—, Pietro Lausch con Cor. 29.33 e Giulio Meznik con Corone 341.66; commissari di marina Emilio Bader con Cor. 88.— e Gustavo Harnpin con Cor. 9.16; gli aggiunti commissari: Massimiliano Du Ban con Corone 5.67, Roberto Fiedler con Cor. 11.33, Camillo Hoppe con Cor. 9.—, Guglielmo Wildauer con Cor. 13.50, Giuseppe Willomiser con Cor. 36.—, Augusto Häusler con Cor. 36.—, Maurizio Schiesermüller con Cor. 36.—, Stefano Dunic con Cor. 68.—, Lodovico Heiny con Corone 9.—, Guglielmo Edelsbacher con Cor. 13.33, Enrico Korab con Cor. 9.—, Lottario Held con Corone 27.—, Adolfo Jost con Cor. 9.—, Federico Mayr con Cor. 6.—, Carlo Hergloss con Cor. 6.—, Teodoro Wicherck con Cor. 36.—, Giovanni Skusek con Cor. 9.—, Giuseppe Prettnar con Cor. 32.—, Giuseppe Minarik con Cor. 3.—; maestri di marina: Rodolfo Feichtinger con Cor. 12.69, Ernesto Brücknor con Cor. 13.60 e Sigismondo Stöckl con Cor. 68.—

Dei pensionati furono riportati con importi inesatti:

Giuseppe Hlavaty, cap. di freg. con Cor. 56 invece di 189.50, Pietro Cociancig, comm. sup. con Cor. 8 invece di 32, Gerolamo Negovetich, macchinista sup. con Cor. 64 invece di 142, Franc. Sirovy, macchinista con Cor. 4 invece di 28, Giov. Bogrich, direttore con Cor. 20 invece di 88, Franc. Klausberger con Cor. 16 invece di 36.

Non furono affatto iscritti: Cristiano Erdlen, comm. sup., Gius. recte Giov. Jurkovich, capo-officina, Luigi Schinko, tenente di vascello i. p., Francesco Weißgärber, dirigente di macchina.

Degli addetti alla ferrovia dello Stato furono iscritti con importi inesatti: Rodolfo Zeleny con Cor. 10 invece di 88. Non furono iscritti: Leo Mreule, Legisa Alfonso, Giuseppe Stanek, Ottocaro Bocalich, Luigi Besednjak, Stefano Cattunar, Gasparo Gallob, Giuseppe Hocevar, Giuseppe Dollanec, Franc. Perhavec, Andrea Princig, Giuseppe Puffitsch.

I seguenti 203 operai dell'Arsenale furono trattati come non esistenti, in occasione dell'impianto delle liste.

Giuseppe Dimnich, Giacomo Rangan, Giacomo Damiani, Giovanni Veronese, Giuseppe Ropretich, Antonio Radolovich, Massimiliano Koren, Giuseppe Hinner, Domenico Miliavac, Carlo Tercely, Giuseppe Bachiaz, Francesco Valcovich, Felice Kowalsky, Francesco Parmesan, Nicolò Sukser, Antonio Mihovilovich, Luigi Scala, Giuseppe Zuger, Eduardo Tedeschi, Giuseppe Benassich, Vincenzo Maresch, Augusto Faidiga, Giuseppe Smack, Giuseppe Wiczena, Ernesto Bertuzze, Rodolfo Hermann, Giuseppe Baucer, Giuseppe Palivac, Ferdinando Forza, Pietro Bercich, Vincenzo Ehlada, Giuseppe Kriznar, Antonio Zambella, Giuseppe Benussi, Antonio Waldbrunner, Giovanni Castro, Antonio Tognon, Marco Bercich, Giuseppe Jurissich, Antonio Kompare, Lodovico Delucca, Gasparo Euliat, Luigi Kacin, Adalberto Dagostini, Rodolfo Mattiassi, Antonio Negovetich, Massimiliano Franziskovich, Nicolò Bucavez, Giovanni Miliavac, Pietro Damianich, Antonio Fonda, Antonio Franziskovich, Giovanni Gradis, Giovanni Smokovina, Francesco Baucer, Antonio Pojani, Luigi Stastny, Giuseppe Terkovich, Umberto Catelan, Carlo Hunauer, Luigi Rec, Giovanni Wanderka, Luciano Mussanich, Giuseppe Balacich, Adalberto Srock, Francesco Kollmann, Matteo Swatosch, Attilio Maestrello, Pietro Demarchi, Lodovico Jurkotich, Matteo Müller, Michele Soschier, Francesco Ehmela, Giuseppe Sirolla, Giuseppe Krasnik, Giovanni Mocnik, Francesco Ruglianovich, Raimondo Bozic, Luigi Scarpa, Giovanni Steblay, Giacomo Costantini, Giovanni Stell, Enrico Fedel, Giuseppe Fossier, Giuseppe König, Giuseppe Skattaro, Francesco Cattonar, Antonio Saroz, Antonio Lonzar, Giuseppe Tamburin, Giuseppe Wretschko, Massimiliano Ehmela, A. Suniberaz, M. Dorcich, Rod. Bonicilio, Francesco Sturolo, Bernardo Dongetti, Vincenzo Kinkela, Ferdinando Tonut, Leopold Znam, Giuseppe Saroz, Giovanni Usmiassi, Lorenzo Fabretto, Luigi Drosolini, Antonio Stoissich, Antonio Bergamasco, Ignazio Stiglich, Giovanni Lovrich, Nazario Polli, Nicolò Vidulich, Eugenio Monfera, Luigi Pus, Augusto Mrasek, Giovanni Bothe, Francesco Franzutti, Giuseppe Schmak, Angelo Trani, Giuseppe Ribarich, Natal Mavar, Matteo Francovich, Cosimo Randich, Giovanni Picinich, Nicolò Jurch, Pietro Bacni, Carlo Germel, Achile Depratto, Antonio Randich, Vincenzo Sbisà, Nicolò Mizzan, Giuseppe Parco, Paolo Sabbich, Giovanni Mattesich, Pietro Cochietta, Domenico Carlin, Federico Bucher, Nicolò Dinelli, Pietro Devescovi, Antonio Gudovinovic, Giuseppe Sokar, Antonio Bigolo, Giuseppe Gallovich, Gasparo Gabre, Giovanni Benussi, Antonio Depoppe, Francesco Gregoretti, Antonio Castellani, Giuseppe Micovillovich, Francesco Petric, Andrea Xivitz, Giovanni Blecich, Giuseppe Rangan, Giovanni Duimovich, Francesco Padovan, Giovanni Manfreda, Pietro Voltolina, Bartolomeo Toncich, Natale Diviak, Friedrich Baumich, Emilio Kaindl, Domenico Fabro, Antonio Millich, Biagio Malusa, Giovanni Joggnaz, Michele Grandich, Enrico Tossutovich, Matteo Rottarovich, Cosmo Toich, Simone Paubtich, Alessandro Vascotto, Natale Sarich, Ferdinando Forza, Sebastian Ivancich, Antonio Karhan, Carlo Hansl, Anselmo Seccadenari, Simone Franzutti, Giuseppe Sponza, Francesco Grisan, Giulio Borri, Giovanni Dorcich, Francesco Raicich, Antonio Supieri, Luigi Bais, Giovanni Micullicich, Giovanni Favretto, Francesco Donaggio, Giovanni Picinich, Giuseppe Schrock, Giuseppe Lettis, Giovanni Amadi, Francesco Gabre, Giuseppe Jurebny, Cosmo Stiglich, Michele Sunigoi, Antonio Tonel, Giuseppe Matersich, Giuseppe Devescovi, Stefano Micullicich, Giovanni Stambul.

Degli impiegati militari, i seguenti risultano riportati con un'imposta inesatta: l'ingeg. sup. d'artiglieria Adolfo Hueber con 20 Cor. invece di 88 Cor., l'amm. sup. della farmacia militare Enrico Jenikowsky con Cor. 50 invece di 160, l'ufficiale di farmacia Teodoro Gartenauer con Cor. 34 invece di 88, l'assistente di farmacia militare Vittorio Kutschera con Cor. 28 invece di 54 Cor.

Non furono riportati: l'amm. sup. d'artiglieria Hautich, gli ufficiali d'art. Giuseppe Frey, Giuseppe Ferihumer, Lodovico Beiser, Francesco Arsich, Francesco Anleiler, Giacomo FeBler, Giuseppe Güntner, Vladimiro Telesnicki, Rodolfo Beer, Antonio Kodermann, Luigi Korber, Ant. Pendl, Carlo Gaberscik, l'amm. delle prov. mil. Goffredo Ondrek, il sotto-intendente militare Guglielmo Schumdermayr, gli ufficiali delle prov. milit. Antonio Rott e Vincenzo Hroch, gli ufficiali Adolfo Bierer e Giov. Hlavac, i capi-officina Giuseppe Ponec e Giovanni Gabauer, l'assistente di farmacia mil. Augusto Otevel.